

Wenn der Sommer zum Winter wird = Lorsque l'été devient l'hiver

Autor(en): **Klinger, Christine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **98 (2007)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Christine Klinger, Chefredaktorin Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) – rédactrice en chef Association des entreprises électriques suisses (AES)

Wenn der Sommer zum Winter wird

Lorsque l'été devient l'hiver

Als Edison im 19. Jahrhundert die elektrische Glühbirne erfand, behaupteten euphorische Stimmen, die neue Errungenschaft habe die Nacht zum Tag gemacht. Etwas übertrieben ist diese Aussage schon, doch hat die Glühbirne den Alltag zumindest in der westlichen Welt stark verändert. Ebenso die Klimaanlage, die Jahre später erfunden wurde. Sie machte ihrerseits den Sommer zum Winter.

Stellen Sie sich vor, es ist über 30°C. Haben nicht auch Sie einen Ventilator im Büro stehen, der Ihnen diese Tage erträglicher macht? Schätzen Sie abends während der Heimfahrt nicht auch die Klimaanlage im SBB-Wagen (sofern es eine gibt und diese auch funktionstüchtig ist) und gönnen sich zu Hause ein kühles Bier aus dem Kühlschrank? Und im Winter? Da ist es gerade umgekehrt: Man heizt und wärmt allenthalben.

Extreme Temperaturen sind in unseren gemässigten Breiten nicht gemäss und werden mit viel Energie ausgeglichen. Wir kühlen im Sommer und wärmen im Winter, Ersteres in den vergangenen Jahren immer mehr. Die aktuelle Statistik zeigt denn auch, dass sich der Stromverbrauch übers gesamte Jahr immer mehr ausgleicht. Lag er früher im Sommer deutlich tiefer als im Winter, so braucht das Kühlen heute immer mehr Energie.

Und noch ein Trend zeichnet sich ab: Wie 2005 wurde heuer ein Stromimportüberschuss verzeichnet. Gleich bleibt nur, dass der Stromverbrauch laufend steigt. Die Branche hat somit den klaren Auftrag, auch in Zukunft die sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Stromversorgung zu gewährleisten.

Lorsqu'Edison a inventé l'ampoule électrique au 19^e siècle, des voix euphoriques déclarèrent que cette découverte avait fait de la nuit le jour. Ces déclarations étaient quelque peu exagérées, mais l'ampoule a effectivement fortement modifié le quotidien, pour le moins dans le monde occidental. Tout comme la climatisation découverte des années plus tard, qui, quant à elle, a fait de l'été l'hiver.

Imaginez, il fait plus de 30 °C. N'avez-vous pas aussi un ventilateur dans votre bureau qui vous rend les journées plus agréables? N'appréciez-vous pas le soir la climatisation dans le train (pour autant qu'il y en ait une et qu'elle fonctionne) et une bière fraîche sortant du frigo lorsque vous êtes à la maison? Et en hiver? C'est exactement le contraire. On chauffe à qui mieux mieux.

Dans nos latérales tempérées, les températures extrêmes ne sont pas habituelles et sont compensées avec beaucoup d'énergie. Nous refroidissons en été et chauffons en hiver, et ce toujours plus depuis quelques années. La statistique actuelle montre que la consommation d'électricité s'équilibre toujours plus avec les années. Autrefois, elle était beaucoup plus basse en été. Aujourd'hui, il faut toujours plus d'énergie pour refroidir.

Une nouvelle tendance se profile: comme 2005, cette année affiche un excédent des importations d'électricité. La seule constante est que la consommation d'électricité augmente. La branche est donc clairement chargée d'assurer à l'avenir aussi un approvisionnement en électricité fiable, économique et écologique.

C. Klinger